

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0053

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XVIII. Capitel.

Vor
Christi Geb.
1489.

Dieses Capitel hängt mit dem vorhergehenden augenscheinlich zusammen. Als das Volk erkannte, daß ein jeder, welcher sich der Hütte nahen würde, damit er diejenigen Verrichtungen über sich nehmen möchte, welche einem jeden, außer dem Aaron, seinen Söhnen und den Leviten, verboten waren, eine schwere Sünde begehen würde; so befestiget es Gott in dieser Meynung, und giebt den Israeliten zu erkennen, daß die Priester und Leviten in dem Heiligthume, wo sie dieses und jenes zu verrichten haben würden, ihre Stelle vertreten sollten, hingegen sollten sie ihnen den benöthigten Unterhalt verschaffen. I. Man findet also hier die Bestätigung des Berufs der Priester, und des Dienstes der Leviten. v. 1-7. II. Gott bestimmt gewissermaßen beyder ihre Besoldung; nämlich der Priester, v. 8-19. und der Leviten, v. 20-24. wobey er diesen letztern zugleich befehlet, den erstern den Zehnten von allen Zehnten, die sie bekämen, zu bezahlen. v. 25-32.

Da sprach der Herr zu dem Aaron: Du, und deine Söhne, und das Haus deines Vaters mit dir, sollet die Missethat des Heiligthums tragen; und du, und deine Söhne mit dir, sollet die Missethat eures Priesterthums tragen. 2. Laß auch deine Brüder, den Stamm Levi, welcher der Stamm deines Vaters ist, zu dir kommen, daß sie dir beystehen und dir dienen; aber du, und deine Söhne mit dir, sollet vor

v. 1. Siehe hernach, v. 23. v. 2. Siehe hernach, v. 7. der

V. 1. Da sprach der Herr ... sollet die Missethat des Heiligthums tragen. „Ihr sollet allen Uebelstand und alle Entheiligungen, die wider das Heiligthum begangen werden, verantworten.“ Kidder. „Ihr sollet die Fehler verantworten, die man in demselben begehet, und wenn man sein Amt nicht recht verwaltet hat h). Die Priester sollen für die Nachlässigkeit der Leviten stehen, und diese sollen es verantworten, wenn sie das Volk und die unreinen Personen aus Unachtsamkeit näher zu der Hütte haben kommen lassen, als ihnen solches in dem Gesetze erlaubt ist.“ Parke, Patrick.

h) Ita Lamy, post Fag. Var. Grot.

Und du, und deine Söhne mit dir, sollet die Missethat eures Priesterthums tragen. Der erste Theil dieses Verses betrifft die Priester und die Leviten, welche nebst dem Aaron von einem Stamme waren; dieses aber gehet nur die Priester an. Gott sagt zu ihnen, wenn sie zugeben würden, daß jemand die Rechte des Priesterthums verletzte, oder die Verrichtungen desselben nicht wohl in Acht nähme; wenn sie verstatteten, daß ein Fremder das Amt hielte, oder wenn sie es selbst hielten, ob sie gleich einen Fehler an sich hätten, der ihnen solches nicht erlaubte, oder mit einer Unreinigkeit befecket wären, um welcher willen sie sich nicht zu den Altären hätten nahen sollen; er sagt ihnen, sage ich, er wolle sie in diesen Fällen, und in allen übrigen, in welchen die Rechte und die Regeln des Priesterthums verletzt würden, sehr nachdrücklich dafür strafen. Diese Erklärungen stimmen mit der Weisheit Gottes sehr wohl zusammen. Der Gesetzgeber stellte die erschrockenen Israeliten hierdurch wiederum zufrieden i), indem er ihnen zu verstehen gab, daß, wenn ja etwas ungeziemendes in dem Heiligthume vorgehen sollte, er nicht sowol sie, sondern vielmehr

die Diener der Religion dafür strafen wolle. Vornehmlich kam er hierdurch den schädlichen Wirkungen der Eifersucht zuvor, indem er den Layen zu verstehen gab, die Priesterwürde wäre mit Dornen umgeben, und die Priester stünden beständig in der Gefahr, sich, wenn sie etwas versähen, die strengen Strafen des Himmels zuzuziehen. Patrick.

i) Cap. 17, 12, 13.

V. 2. Laß auch deine Brüder, ... zu dir kommen, daß sie dir beystehen. Die Ausleger merken an, es werde hier gar deutlich auf den eigenthümlichen Namen des Levi gezelet, welcher einen Beystand, einen Zugeordneten bedeutet k). Answorth, Parke.

k) 1 Mos. 29, 34.

Und dir dienen. Man sehe vorher, Cap. 3, 6. Patrick.

Aber du, und deine Söhne mit dir, sollet vor der Hütte des Zeugnisses dienen. Diese Worte, sollet dienen, stehen nicht in dem Hebräischen. Es haben deswegen einige Ausleger, welche glauben, es werde hier von den Leviten geredet, übersetzt: daß sie dir, und deinen Söhnen nebst dir, vor der Hütte des Zeugnisses dienen. Diese Meynung heget Polus. Wir würden uns diese Uebersetzung gern gefallen lassen, wenn es in dem Texte nur schlechtthin hiesse, vor der Hütte, oder vor der Hütte der Anweisung, wie vorher, Cap. 3, 7. Da aber diese Worte, die Hütte des Zeugnisses, ganz unstreitig das Allerheiligste anzeigen l), und da auch die Priester allein das Recht hatten, vor diesem Allerheiligsten, nämlich in dem Heiligen zu dienen; so siehet man auf das deutlichste, daß hier nur von ihnen allein, und nicht von den Leviten geredet werde. Patrick ⁶¹³.

l) Cap. 9, 15. c. 10, 11.

B. 3.

(613) Es wird zwar an den meisten Orten unter dem Namen dieser Hütte nicht nur das Allerheiligste, sondern die ganze Hütte verstanden, wie z. E. 2 Mos. 38, 21. 3 Mos. 8, 3. 4. An diesem Orte aber ist ohne Zweifel

Jahr
der Welt
2515.

der Hütte des Zeugnisses dienen.

3. Sie sollen für das sorgen, was du ihnen zu besorgen anbefehlen wirst, und was bey der ganzen Hütte zu besorgen ist; aber zu den Gefäßen des Heiligthums sollen sie sich nicht nahen, auch nicht zu dem Altare, damit sie nicht sterben, und ihr nicht nebst ihnen sterbet.

4. Sie sollen dir also beystehen, und für alles sorgen, wofür bey der Hütte der Anweisung, nach allem Dienste der Hütte, zu sorgen ist; und es soll sich kein Fremder zu euch nahen.

5. Sondern ihr sollet dasjenige besorgen, was in dem Heiligthume zu thun ist, und was bey dem Altare zu thun ist, damit fernerhin kein Zorn mehr über den Kindern Israel seyn möge.

6. Denn was mich anbetrifft, siehe, so habe ich eure Brüder, die Leviten, von den Kindern Israel genommen, welche euch bloß als ein Geschenk für den Herrn sind gegeben worden, damit

v. 3. Cap. 7, 7. 8. c. 4, 15, 19. 20.

v. 4. Siehe vorher, v. 3. und hernach, v. 7. c. 1, 51. c. 3, 10. 38.

Ezech. 44, 8. 9.

v. 6. Cap. 3, 12. 41. 45.

sie

B. 3. Sie sollen für das sorgen, was du ihnen zu besorgen anbefehlen wirst, w. Man sehe die Anmerkungen zu Cap. 3, 7. 8. c. 4, 15, 19. 20. Es war den Leviten nicht erlaubt, eines von den heiligen Gefäßen, das ist, die Lade, den Leuchter, w. wenn sie dieselben trugen, anzurühren, noch auch das, was sich darinnen befand, anzusehen. Patrick.

Aber . . . sollen sie sich nicht nahen, auch nicht zu dem Altare. Sie unterstundnen sich weder den güldenen Altar, noch den Brandopferaltar anzurühren, ob sie gleich den Priestern, die das Amt hielten, dabey dienten. Man beweiset dieses damit, weil dieser Altar eine sehr heilige Sache genennet wird m), und weil dergleichen Sachen nur von wirklich heiligen Leuten angerührt werden durften. Patrick.

m) 2 Mos. 29, 37.

Damit sie nicht sterben, und ihr nicht nebst ihnen sterbet. Sie, zur Strafe für ihre Verwegenheit, und ihr, weil ihr es zugelassen habt. Kidder.

B. 4. . . . und es soll sich kein Fremder zu euch nahen. Das heist: es soll kein Levit die Verrichtungen der Priester, und kein Israelit von den übrigen Stämmen die Verrichtungen der Leviten über sich nehmen. Es läßt sich dieses aus dem, was wir an einem gewissen Orte n) angemerket haben, gar leicht verstehen. Allein die jüdischen Lehrer, und vornehmlich Maimonides, gehen viel weiter. Sie verstehen unter den Fremden auch so gar diejenigen Israeliten, welche nur von Seiten ihrer Mütter von dem Stamme Levi waren o). Patrick ⁶¹⁴.

n) 4 Mos. 3, 10. o) Maim. Biath-Hammikdash, c. 9.

B. 5. Sondern ihr sollet dasjenige besorgen, was in dem Heiligthume zu thun ist, w. Dieses gehet die Priester an, welche nur allein in die Hütte gehen, das Geräthe derselben gebrauchen, auf dem güldenen Altare Räuchwerk opfern, das Fleisch der Opferrheire auf dem Brandopferaltare anzünden, w. konnten p). Patrick, Kidder.

p) 2 Mos. 30, 7. 2 Chron. 13, 11. 3 Mos. 1, 5. 7. 8. 9.

Damit fernerhin kein Zorn mehr über den Kindern Israel seyn möge. „Damit sie nicht „durch ihre Unverschämtheit, oder durch eine strafbare „Verwegenheit, vermöge welcher sie sich die Verrichtungen der Priester anmaßen, den Herrn noch ferner nöthigen mögen, sie die gerechten, aber auch zugleich erschrecklichen Wirkungen seines Zornes empfinden zu lassen.“ Patrick.

B. 6. Denn was mich anbetrifft, siehe, so habe ich eure Brüder die Leviten w. Wie es scheint, so nennet Gott die Leviten deswegen Brüder der Priester, damit er das Amt der erstern ansehnlich machen, und die andern antreiben möge sie zu lieben und in Ehren zu halten. In Ansehung dessen, was hier von den eigenthümlichen Verrichtungen der Leviten, und von ihrer Einweihung zum Dienste, den sie den Priestern leisten sollten, wiederholet wird, wollen wir zu den Anmerkungen, die wir bey der Erklärung des 3. 4. und 8. Capitels dieses Buchs darüber zu machen Gelegenheit gehabt haben, weiter nichts hinzufügen. Patrick.

Welche euch bloß als ein Geschenk für den Herrn sind gegeben worden, w. Man sehe Cap. 3, 9. und c. 8, 19. Patrick.

B. 7.

Zweifel nur das Allerheiligste, als der vornehmste Theil zu verstehen: weil 1) dieses die eigenthümliche Würde der Priester war, daß sie vor dem Allerheiligsten, in welches nur der Hohenpriester jährlich einmal gehen durfte, die heiligen Verrichtungen abwarten mußten. Wäre hier die ganze Hütte gemeynet; so müßte es nicht heißen, vor der Hütte; sondern in der Hütte: weil man 2) bey der andern Uebersetzung eine harte und ungewöhnliche Ellipsis und Verbindung der Worte annehmen müßte, daß אהא וברך an statt, וברך אהא gesetzt wäre: weil auch 3) in dem nächstfolgenden Verse der deutliche Unterschied und Gegensatz angedeutet wird.

(614.) Die jüdischen Lehrer haben auch hierinnen Recht: denn die mütterliche Anverwandtschaft kam bey dem Erbe, und bey der Bestimmung des Stammes, zu welchem die Kinder sollten gerechnet werden, in keine Betrachtung. Man sehe des Seldenus Schrift de success. in bona defuncti. c. 12.

fie zum Dienste der Hütte der Anweisung mögen gebraucht werden. 7. Du aber, und deine Söhne mit dir, sollet das Amt eures Priesterthums in allem, was den Altar betrifft, und was hinter dem Vorhange ist, verwalten, und daselbst dienen; ich mache euer Priesterthum zu einem Amte, das ein bloßes Geschenk ist. Wenn sich also ein Fremder hinzunahet; so soll er sterben.

Vor Christi Geb. 1489.

v. 7. Siehe vorher, v. 3. c. 3, 10. 38.

Siehe,

V. 7. Du aber, und deine Söhne mit dir, sollet das Amt eures Priesterthums ic. Aus diesem Verse siehet man kürzlich, worinnen die Verrichtungen der Priester bestanden. Sie beobachteten dieselben bey dem Brandopferaltare und hinter dem Vorhange; das heißt, inwendig in der Hütte. In dem Hebräischen heißt es nach dem Buchstaben: in dem Hause neben dem Paroeth, das ist, hinter und vor dem Paroeth, oder dem Vorhange, welcher das Heilige von dem Allerheiligsten absonderte. *Polus, Minsworth, Patrick.*

Ich mache euer Priesterthum zu einem Amte, das ein bloßes Geschenk ist. „Zu einem Amte, das ihr unmittelbar aus meiner Hand empfangen habt, und welches sich kein Mensch ohne meine Erlaubniß anmaßen kann.“ *Kidder, Patrick, Parker* (25).

Wenn sich also ein Fremder hinzunahet. Und wenn es auch ein Levit wäre. Mit einem Worte, ein jeder, der nicht zu den Kindern Aarons gehört. *Patrick, Parker.*

So soll er sterben. Es soll ihm gehen, wie dem Korah und seinen Anhängern. *Patrick.*

V. 8. Der Herr sagte ferner zu dem Aaron. Gott läßt es nicht dabey bewenden, daß er den Beruf der Priester bestätigt; sondern er weist ihnen auch selbst gewisse Einkünfte zu ihrem Unterhalte an, und diese Einkünfte zeugen von der Freygebigkeit desjenigen, dem sie solche zu danken haben. Wir wollen sie hier insgesammt anführen, und dabey dem *Maimonides* folgen q).

q) *Maim. in Biccuring, c. 1. §. 1.*

1. Es gehören hieher die Sündopfer, diejenigen ausgenommen, welche sie für sich selbst und für das ganze Volk opferten. Man merke aber, daß sie diejenigen Stücke, die in dem Gesetze vorgeschrieben waren, vorher auf dem Altare verbrannten. 3 Mos. 4. und 6.

2. Die Schuldopfer. 3 Mos. 7.

3. Die Friedensopfer, die für das ganze Volk gebracht wurden. 3 Mos. 23.

4. Das Oel, welches ein Ausfägiger zu seiner Reinigung brachte. 3 Mos. 14.

5. Dasjenige, was von der Garbe der Erstlinge der Erndte übrig blieb. 3 Mos. 23, 10.

6. Die zwey Brodte, die man den funfzigsten Tag darnach opferte. 3 Mos. 23, 27.

7. Die Schaubrodte, wenn man sie von dem goldenen Tische wegnahm. 3 Mos. 24.

8. Was von dem Kuchenopfer des feinen Mehls übrig blieb. 3 Mos. 6, 16. Und diese acht Stücke mußten innerhalb des Heiligthums, von heiligen Leuten, verzehret werden, weil sie sehr heilige Dinge waren.

9. Das Fell von allen Opfethieren, die man nicht verbrannte. 3 Mos. 7, 8.

10. Die Brust und die rechte Schulter der Friedensopfer. 3 Mos. 7, 30, 10.

11. Die Kuchen und Pfannkuchen, welche nebst diesem Opfer geopfert wurden. 3 Mos. 7, 12, 10.

12. Die Kuchen und Pfannkuchen, welche nebst dem Widder des Nazaraers geopfert wurden. 4 Mos. 6, 17, 20.

13. Die Erstgeborenen von den reinen Thieren. 4 Mos. 18, 15, 17.

14. Die Erstlinge von den Früchten und dem Getreide. 4 Mos. 18, 13. Alles dieses, ausgenommen das 9. Stück, mußte von den Priestern in dem Lager, und nachmals innerhalb der Stadt Jerusalem gegessen werden. Alles folgende aber konnte an einem jedweden Orte des gelobten Landes verzehret werden.

15. Das Opfer der Erstlinge, welches man *Terumah gedolah*, oder das große Opfer nennete. 4 Mos. 18, 12.

16. Der Zehente von den Zehenten, welche die Leviten einnahmen. 4 Mos. 18, 28.

17. Die Erstlinge des Zeiges. 4 Mos. 15, 20.

18. Die Erstlinge der Wolle. 5 Mos. 18, 4.

19. Die, vermöge eines Gelübdes gewidmeten, und vor dem Jubeljahre nicht wieder eingelöseten Aecker. 3 Mos. 27, 28.

20. Die Einkünfte von gewissen Wiedererstattungen. 4 Mos. 5, 8.

21. Die Schulter, die Kinnbacken und der Wanst der Thiere, welche die Privatpersonen zu ihrem Gebrauche schlachteten. 5 Mos. 18, 3.

22. Das Geld für die Lösung der Erstgeburtten. 4 Mos. 18, 15.

23. Die Einkünfte von der Lösung der unreinen Thiere. 2 Mos. 4, 20. 4 Mos. 18, 15, 16.

24. Hier:

(615) Ein Geschenk ist nicht nur eine freywillige Gabe, die sich niemand selbst nehmen kann, Joh. 3, 27. sondern auch eine unverdiente Gabe, die niemand als ein Recht fordern kann. Demnach wird mit diesem Ausdruck zugleich alles Verdienst und eigene Würdigkeit ausgeschlossen. Eben so sind die geistlichen Priester im neuen Testamente ohne einigen Verdienst ihrer Werke zu solcher Würde erhaben worden.

Jahr
der Welt
2515.

Siehe, ich habe dir die Aufsicht über meine Heboffer von allen geheiligten Dingen der Kinder Israel aufgetragen; ich habe sie dir und deinen Kindern, vermöge einer immerwährenden Verordnung, wegen der Salbung, gegeben. 9. Dieses soll von den sehr heiligen Dingen, die nicht verbrannt werden, deine gehören, nämlich, alle ihre Gaben, sowol von allen ihren Kuchenopfern, als von allen ihren Sündopfern, und von allen ihren Schuldopfern, die sie mir bringen werden. Es sind dieses sehr heilige Dinge für dich und für deine Kinder. 10. Du sollst sie an einem sehr heiligen Orte essen. Alles, was männlich ist, soll davon essen. Es soll dir eine heilige Sache seyn. 11. Dieses soll auch deine gehören, nämlich, die Heboffer, welche sie von allen Weboffern der Kinder Israel geben werden. Ich habe sie dir, und deinen Söhnen und deinen Töchtern nebst dir, vermöge einer immerwährenden Verordnung gegeben. Wer in deinem Hause rein ist, soll davon essen. 12. Ich habe dir auch ihre Erstlinge, die sie dem Herrn opfern

v. 10. 3 Mos. 6, 16. 26. c. 7, 6. c. 10, 13.
3 Mos. 22, 11, 12, 13.

v. 11. 2 Mos. 29, 27. 3 Mos. 7, 34. c. 10, 14.
v. 12. 2 Mos. 22, 29. 5 Mos. 18, 4. Ezech. 44, 30.

wer?

24. Hierzu muß man endlich noch die Städte, die Vorstädte und die Ländereyen setzen, welche Gott den Priestern gab. 4 Mos. 35. Kidder und Ainsworth.

Siehe, ich habe dir die Aufsicht über meine Heboffer 10. Die 70 Dolmetscher übersetzen: über meine Erstlinge; Onkelos: über meine heiligen Sachen. Unsere Uebersetzung drucket das Hebräische trenlich aus. Gott spricht, er habe dem Aaron die Aufsicht darüber aufgetragen, da er ihm doch den Gebrauch derselben gegeben, oder zugestanden hatte; er will aber hierdurch anzeigen, Aaron und seine Söhne sollten diese Dinge sorgfältig zu ihrem Gebrauche aufbewahren, und sie niemanden anders geben. Ainsworth, Patrick.

Wegen der Salbung. Man sehe 3 Mos. 8, 12. Patrick.

B. 9. Dieses soll von den sehr heiligen Dingen, die nicht verbrannt werden, deine gehören. Welche von dem Brandopferaltare kommen. Patrick.

Nämlich, alle ihre Gaben, 10. Dieses ist ein allgemeiner Ausdruck, nach welchem eine jede von diesen Gaben insbesondere angezeigt wird. Ainsworth, Patrick, Kidder.

Die sie mir bringen werden; 10. In dem Hebräischen heißt es: die sie mir wieder erstatten werden. Dieses beziehet sich insbesondere auf die Schuldopfer ⁽⁶¹⁶⁾, die gleichsam eine Art einer Wiedergutmachung waren, welche Gott wegen eines begangenen Fehlers geschah, der entweder wider ihn, 3 Mos. 5, 15, 16. oder wider den Nächsten war begangen worden. 3 Mos. 6, 5. 4 Mos. 5, 8, 9. Kidder, Patrick.

B. 10. Du sollst sie an einem sehr heiligen Orte essen, 10. Man sehe die Anmerkungen zu 3 Mos. 6, 16. 26. c. 10, 12, 13. c. 2, 3. 10. c. 6, 18, 29. c. 7, 6. Patrick.

B. 11. Dieses soll auch deine gehören, nämlich, die Heboffer, 10. Dieses begreift die Stücke von den Opfertieren unter sich, die bey den Friedensopfern geopfert wurden; nämlich, die Brust und die rechte Schulter. 3 Mos. 7, 30, 34. Man muß auch noch die rechte Schulter des Widders für das Nazarat hinzusetzen. 4 Mos. 6, 19, 20. Patrick.

Wer in deinem Hause rein ist, soll davon essen. Die Weiber und die Töchter sowol, als die Mannspersonen r), ja so gar die Sklaven; aber nicht die Tagelöhner und die Reisenden s), auch diejenigen nicht, so mit einer Unreinigkeit behaftet waren t). Man merke aber wohl, daß man diese Opfertiere an einem heiligen Orte essen mußte u), nämlich in dem Lager, und nachmals innerhalb Jerusalem. Hierbey müssen wir noch dieses gedenken. Wenn eine Privatperson zu ihrem Gebrauche einen Ochsen, einen Schöps, oder einen Bock schlachtete; so mußte sie den Priestern allemal die Schulter, die Kinnbacken und den Wanst schenken. Wenigstens verstehen die jüdischen Lehrer, die wir vorher in den Anmerkungen zu dem 8. v. angeführt haben, die mosaischen Worte auf diese Art x). Patrick und Kidder.

r) 3 Mos. 22, 13. s) 3 Mos. 22, 11. t) 3 Mos. 7, 20. c. 22, 4. u) 3 Mos. 10, 14. 5 Mos. 12, 6, 7, 17, 18. x) 5 Mos. 18, 3.

B. 12. Ich habe dir auch ihre Erstlinge, die sie dem Herrn opfern werden, gegeben. Der gelehrte

(616) Nicht allein auf die Schuldopfer, sondern auf alle die Gaben und Opfer, von denen hier ausdrücklich Meldung geschieht. Das beweisen wir daher: weil 1) keine Ursache ist, warum wir dieses nur auf die Schuldopfer einschränken sollten; weil vielmehr 2) das nächstfolgende, וישקרו , sich ebenfalls nicht allein auf die Schuldopfer, sondern auch auf die Sündopfer, und auch auf die Speisopfer beziehet, wie aus 3 Mos. 2, 3. c. 6, 17. erhellet; weil 3) das Wort דבר manchmal auch eine jegliche Gabe bedeutet, 3. E. 2 Kön. 17, 3.: wie denn auch 4) von allem, was ein Mensch seinem Gott geben kann, billig gesagt werden muß, daß er solches dem Herrn wiedergebe, nach dem aufrichtigen Bekenntnisse Davids: von deiner Hand ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir es dir wiedergegeben. 1 Chron. 29, 14.

werden, gegeben, nämlich, das beste vom Oele, und das beste vom Moste, und vom Getreide. 13. Die ersten Früchte von allen Dingen, die ihr Land hervorbringen wird, und welche sie dem Herrn bringen werden, sollen dir zugehören. Wer in deinem

Vor Christi Geb. 1489.

v. 13. 3 Mos. 19, 24.

Hause

lehrte Thorndike redet von zweyerley Arten von Erstlingen; von denen, welche die Priester von der Scheune und von der Kelter nahmen, und von denen, welche sie in dem Heiligthume empfiengen; wohin man sie ihnen bringen mußte y) ⁶¹⁷). Nach seiner Meinung wird von diesen leztern 2 Mos. 22. und 23. und 5 Mos. 26, 1. 2. geredet; hier aber wäre von den erstern die Rede. Die Rabbinen z) und der heil. Hieronymus a) setzen das Maas dieser Erstlinge wenigstens auf den funfzigsten Theil der Erndte; nach der heil. Schrift aber scheint der sechzigste Theil schon hinlänglich zu seyn b). Ainsworth, Patrick.

y) *Vid. Rights of the Church in a Christian State, p. 210.*

z) Maim. in *Terumoth, c. 3. §. 1. 2.* Man sehe 2 Mos. 22, 29. a) Hieron. in *Ezech. 4f.*

b) *Ezech. 45, 13.*

Nämlich, das beste vom Oele, 1c. Im Hebräischen heißt es: alles Fette vom Oele; das ist, wie wir es übersetzt haben, das beste. Dieser Ausdruck kommt in der hebräischen Sprache gar oft vor. Man findet in der heil. Schrift gar oftmal das Fette des Weizen c), das Fette der Erde d), an statt zu sagen, der beste Weizen, das beste des Landes. Die 70 Dolmetscher, welche das Wort Cheleb hier durch

die Erstlinge übersetzen, übersetzen es an andern Orten, und namentlich, 1 Mos. 27, 28. durch Mark. Ainsworth, Polus, Patrick.

c) Ps. 81, 17. Ps. 147, 14. *alivo es in unserer Uebersetzung heißt: das Mark des Weizen.* d) 1 Mos. 27, 28. 1c.

B. 13. Die ersten Früchte von allen Dingen, die ihr Land hervorbringen wird, 1c. Einige Ausleger stehen in den Gedanken, Gott habe durch diese Worte die Erstlinge von allen andern Früchten, außer dem Getreide, dem Weizen und dem Oele, wovon in dem vorhergehenden Verse ist geredet worden, anzeigen wollen. Da aber in dem Grundtexte das Wort Biccurim, die ersten Früchte, und nicht Reschith, die Erstlinge steht; so ist es wahrscheinlicher, daß hier von den Früchten, die vor der Erndte und der Weinlese zuerst reif werden, oder von den freywilligen Gaben, welche die Privatpersonen von ihren Früchten brachten, geredet werde ⁶¹⁸). Dieses zeigen vielleicht folgende Worte an, welche sie dem Herrn bringen werden ⁶¹⁹), das ist, welche sie ihm aus freyem Willen, noch über die gewöhnliche Gabe der ersten Früchte, bringen werden. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 23, 19. Patrick.

Wer

⚡ Von diesem Unterscheide sehen wir keinen Beweis, und wir getrauen uns vielmehr das Gegentheil darzuthun. 1) In unserm Texte wird von allen Erstlingen ohne Ausnahme geredet, und von allen wird gesagt: die sie dem Herrn geben, desgleichen im folgenden Verse: die sie dem Herrn bringen. Wie könnte man also behaupten, daß hier von andern Erstlingen, als von denen 5 Mos. 26, 2. v. geredet werde? 2) Es waren gar keine solche Erstlinge, welche die Priester selber nehmen und einsammeln sollten, sondern sie mußten alle ihnen gebracht werden, wie solches sowol aus der allgemeinen Verordnung, 5 Mos. 26, 2. als auch aus dem Exempel, Nehem. 10, 35. 37. 38. 39. und der getroffenen Veranstaltung Nehem. 12, 44. klar zu sehen ist.

(618) Wir wollen zwar den Unterscheid der Erstlinge von zweyerley Art, davon die eine ראשיה, und die andere בכורים genennet wird, nicht in Zweifel ziehen, und der sel. Lundius hat in seinen jüd. Heiligth. IV. B. 31. Cap. viele Zeugnisse davon gesammelt. Wir erinnern aber nur so viel, daß solcher Unterscheid an diesem Orte im 12. und 13. v. nicht statt finde, oder hieraus nicht zu erweisen sey. Unsere Gründe sind diese: 1) wenn die hier gemeldete Art von ersten Früchten gemeinet wäre; so würde es nicht heißen ראשיה, sondern also; ראשיה בכורים, wie 2 Mos. 23, 19. und c. 34, 26. Ferner 2) wenn in der göttlichen Schrift eine besondere Art der Erstlinge mit dem Namen ראשיה bezeichnet wird; so ist es diejenige, die sonst ראשיה heißt. Nun ist aber von dieser im vorhergehenden 11. v. die Rede gewesen. Endlich 3) beyde Arten der Erstlinge, ראשיה sowol, als בכורים, mußten von allerley Früchten abgegeben werden. Warum wäre nun hier bey der einen Art nur des Oels, des Weins und des Korn; bey der andern aber aller Arten der Früchte ausdrücklich gedacht worden? Wir glauben demnach, daß in unserm Texte beyde Worte einerley Art der Erstlinge anzeigen, und der 12. v. von dem 13. v. in Ansehung nicht der Erstlinge, sondern nur der Früchte unterschieden sey. Nachdem im 12. v. etliche Arten der Früchte insonderheit genennet worden; so wird nun im 13. v. das ganze genus vorgestellt, daß also der Bestand dieser sey: das beste vom Oele, vom Weine und vom Korne, als die Erstlinge = = = habe ich dir gegeben: und überhaupt die Erstlinge von allen = = = sollen dein seyn.

(619) Dieser Ausdruck ist von dem im 12. v. nur den Buchstaben nach unterschieden, in der That aber einerley. Wenn man nun daraus einen Beweis nehmen will, so wird derselbige mehr für unsere jetzt gegebene

Jahr
der Welt
2515.

Hause rein ist, soll davon essen. 14. Alles Verbannete in Israel soll dir zugehören. 15. Alles, was die Mutter öffnet, von allem Fleische, das sie dem Herrn bringen werden, so wol von Menschen als von Viehe, soll dir zugehören; aber die Erstgeburt des Menschen soll man nicht unterlassen zu lösen; man soll auch die Erstgeburt eines unreinen Viehes lösen. 16. Und man soll die Erstgeburten der Menschen, welche, wenn sie einen Monat alt sind, gelöst werden sollen, nach deiner Schätzung lösen, welches fünf Sckel Silber seyn sollen, nach dem Sckel des Heiligthums, welcher zwanzig Obolos beträgt. 17. Aber die Erstgeburt der Kuh, die Erstgeburt des Schafes, und die Erstgeburt der Ziege soll man nicht lösen: denn dieses sind heilige Dinge. Du sollt ihr Blut auf den Altar

v. 14. 3 Mos. 27, 28. Ezech. 44, 29. v. 15. Cap. 3, 13. 2 Mos. 13, 12. 13. c. 22, 29. 3 Mos. 27, 26. 2 Mos. 13, 13. c. 34, 20. c. 3, 46. v. 16. Cap. 3, 46. 47. 2 Mos. 30, 13. 3 Mos. 27, 25. Ezech. 45, 12.

spren-

Wer in deinem Hause rein ist, soll davon essen. Wir haben 3 Mos. 22, 3. w. gehört, wer diejenigen Personen waren, die von dergleichen Opfern essen durften, und welche das Recht nicht dazu hatten. Ainsworth.

B. 14. Alles Verbannete in Israel soll dir zugehören. Man sehe 3 Mos. 27, 21. 28. Man gelobete eine Sache als etwas Verbannetes, auf zweyerley Art; entweder schlechthin, indem man sagte: Dieses sey Cherem, oder von meinethwegen gewidmet! oder indem man deutlich anzeigte, zu was für einem Gebrauche man es widmete: Dieses sey von meinethwegen Cherem zu diesem oder jenem heiligen Gebrauche! Das Verbannete von der ersten Art bekamen die Priester; aber das Verbannete von der andern Art mußte zur Erhaltung und Ausbesserung des Hauses Gottes und seines Geräthes angewendet werden ⁶²⁰. Man merke, daß, da die Priester die übrigen freywilligen Opfer nebst ihren Angehörigen verzehren konnten, sie hingegen das Verbannete selbst verzehren mußten, und zwar mußte dieses an einem heiligen Orte geschehen. Dieses lehren die Rabbinen. Ainsworth, Patrick.

B. 15. Alles, was die Mutter öffnet, von allem Fleische, das sie w. Ein jedwedes erstgebornes Männlein gehörte den Priestern, wie wir 2 Mos. 13, 2. gesehen haben. Was die Erstgeburten der Thiere anbetrifft, so sehe man die Anmerkung über den 13. v. eben dasselben Capitels, und vorher, Cap. 3, 13. Kidder, Patrick.

B. 16. Und man soll die Erstgeburten der Menschen, welche, wenn sie einen Monat alt sind, gelöst werden sollen ... lösen. Die Ursache, warum wir diese Worte, die Erstgeburten der Menschen, in den Text eingerückt haben, ist diese: weil die Erstgeburten der unreinen Thiere mit einem Lamm gelöst wurden e), und weil man sie, so bald

sie acht Tage alt waren, lösen mußte. Polus, Patrick.

e) 2 Mos. 13, 13. c. 22, 30.

Wenn sie einen Monat alt sind. Von dieser Zeit an, war man das Geld für die Lösung schuldig, man bezahlte es aber nicht eher, als an dem ein und vierzigsten Tage, wenn die Mutter das Opfer ihrer Reinigung brachte. Patrick, Parker.

Nach deiner Schätzung. Das heißt: „Nach der Schätzung, die ich anzeige, und welche du fordern sollt.“ Man sehe 3 Mos. 27, 3. 4. Polus und Patrick.

Welches fünf Sckel Silber seyn sollen, w. Man sehe vorher, Cap. 3, 46. 47. Wir haben weiter nichts hinzuzusetzen, als dieses, daß das Gesetz von Lösung der Erstgeburten, ein sehr wichtiges Gesetz war, und daß dieses die Ursache ist, warum dessen so oftmals gedacht wird. Gleichwie die Absonderung des Stammes Levi, um ihn, an statt der Erstgeborenen des Volkes Israel, welche Gott in Aegypten erhalten hatte, zum Dienste Gottes zu widmen, für einen jedweden Leviten ein lebendiges Denkmal des Bundes war, das bey dem Ausgange der Israeliten aus Aegypten geschah: also ist auch das Gesetz von Lösung einer jeden Erstgeburt, so zu sagen, mit den wunderbaren Begebenheiten gefärbt, welche den Pharao nöthigten, die Israeliten ziehen zu lassen. Diese Anmerkung haben wir von dem gelehrten und scharfsinnigen Allix entlehnt f). Patrick.

f) Réflex. sur les quatre derniers Livres de Moïse, c. 3. p. 166.

B. 17. Aber die Erstgeburt der Kuh, ... der Ziege, soll man nicht lösen: denn dieses sind heilige Dinge. „Sachen, deren heilige Bestimmung ich schon angezeigt, indem ich befohlen habe, sie sollten beyseite gelaget, und mir zum Opfer gebracht werden, ohne daß sie könnten gelöst, oder zu einem

bene Erklärung, als wider dieselbige seyn, und es wird dadurch bekräftiget werden, daß nicht von zweyerley Arten der Erstlinge hier die Rede sey. Es ist aber auch noch zu merken, daß von den freywilligen Gaben über die ausdrücklich anbefohlenen, nicht das Wort *אֲרָבָה*, sondern das *אֲרָבָה* gemeinlich gebraucht werde.

(620) Es wird überhaupt gesagt: alles verbannete. Und man findet nirgend, daß einige Ausnahme getracht worden.

sprennen, und ihr Fett anzünden. Es ist ein dem Herrn zum süßen Geruche mit Feuer gebrachtes Opfer. 18. Aber ihr Fleisch soll dein seyn, wie die Webebrust, und die rechte Schulter. 19. Ich habe dir, und deinen Söhnen, und deinen Töchtern nebst dir, vermöge einer immerwährenden Verordnung, alle Heboffer der geheiligten Sachen, welche die Kinder Israel dem Herrn opfern werden, gegeben, daß sie immerdar ein festes Bündniß vor dem Herrn, für dich, und für deine Nachkommen nebst dir, seyn sollen. 20. Darnach sagte der Herr zu dem Aaron: Du sollt kein Erbtheil in ihrem Lande haben, du sollt keinen Theil unter ihnen haben. Ich bin dein Theil und dein Erbtheil

v. 18. 3 Mos. 7, 32. 33. 34. v. 20. 5 Mos. 10, 9. c. 18, 2. Ezech. 44, 28.

„einem andern Gebrauche gewidmet werden.“ Patrick.

Du sollt ihr Blut auf den Altar sprengen, u. Eben so, wie bey den Friedensopfern. 3 Mos. 7, 31. 33. Patrick.

B. 19. Ich habe ... alle Heboffer ... gegeben, daß sie immerdar ein festes Bündniß ... seyn sollen. In dem Hebräischen heißt es: daß sie immerdar ein Bündniß des Salzes seyn sollen g); und man kann dieserwegen dasjenige nachsehen, was wir in unserer Auslegung, als wir die Stelle, 3 Mos. 2, 13. erkläret, gesagt haben h). Patrick, Parker.

g) 2 Chron. 13, 5. h) Man sehe hierzu noch eine schöne Stelle aus dem Diogenes Laertius, B. 8. §. 35. die von dem Herrn le Clerc angeführt wird. Leute die Salz mit einander gegessen haben, heißen noch heute zu Tage bey den Türken solche Leute, die einander eine immerwährende Freundschaft gelobet haben. Vid. E. L. Vriemoet, *Observ. Miscell. Lib. 1. c. 1. p. 18. Leonard. 1740. 4.*

B. 20. Darnach sagte der Herr zu dem Aaron: Du sollt kein Erbtheil in ihrem Lande haben. „Du sollt in dem Lande Canaan, das für die Kinder Israel, von welchen wir in dem vorhergehenden Verse geredet haben, bestimmt ist, keine besondere Proving haben.“ Die Vergeltung, welche Gott dem Aaron und seiner Familie für den Dienst bey dem Heiligthume versprochen hatte, war in der That ansehnlich genug, daß sie damit zufrieden seyn konnten. Seine Vorsorge hatte für ihre Nothdurft reichlich, ja weit besser, als sie es vernünftiger Weise wünschen konnten, gesorget. Außer den doppelten Erstlingen, welche die Leviten bekamen i) ⁶²¹⁾, sammleten sie auch gedoppelte Zehnten ein; der eine war derjenige, den man ihnen selbst gab, der andere aber der, wel-

cher von dem, was nach Abzug des ersten Zehnten übrig blieb, gehoben werden sollte, und besonders zur Feyer der Feste und zu den Mahlzeiten angewendet ward, die man an denselben gab, und zu welchen man die Priester und die Leviten eben sowol, als die Fremden, die Wayfen, u. einlud. Diesen andern Zehnten bekamen sie alle drey Jahre k) ⁶²²⁾. Hierzu sehe man noch die Erstgeborenen, die Opferrthiere der Sündopfer, dasjenige, was die Priester von den Friedensopfern bekamen, die Häute von den Opferrthieren, welche, nach der Meynung des Philo, alleine etwas ansehnliches betrug; man sehe, sage ich, diese und noch einige andere nicht so wichtige Artikel hinzu, so wird man sehen, daß nicht viel fehlt, daß nicht die Diener der Religion den fünften Theil von allen Einkünften des Landes zu ihrem Unterhalte bekamen l). Patrick.

i) Man sehe die Anmerkung zu dem 12. v. k) Man sehe die Anmerkungen zu 5 Mos. 14, 22. 28. l) Vid. Thorndike, *ubi sup. p. 211.*

Du sollt keinen Theil unter ihnen haben. Bey der Theilung des Landes Canaan bekam der Stamm Levi weder Felder, noch Weinberge, u. und wenn man den Rabbinen glauben darf, so bekamen die Leviten nicht einmal etwas von der Beute, welche ihre Brüder den Feinden abnahmen, ausgenommen von der Beute der Midianiter, welche zwar überwunden, aber nicht unter das Joch gebracht wurden m). Sie bekamen von dem ganzen Lande Canaan eben so wenig, als von den Ländern des Sihon und des Og, welche nachmals noch dazu kamen n). Gott wollte es nicht haben, daß seine Diener dadurch in der Verwaltung ihrer Aemter gestört würden, indem sie sich bemüheten, ihre Felder ins Aufnehmen zu bringen, und ihre Heerden zu vermehren, damit sie möchten leben

(621) Die Erstlinge hat Gott nicht den Leviten, sondern den Priestern bestimmt, und eben dieses Capitel lehret uns deutlich, daß die Leviten die Zehenden, die Priester aber die Erstlinge bekommen sollten, 12. v. vergl. mit dem 21. v.

(622) Hier wird zweyerley zu bemerken seyn. 1) Nicht der andere Zehende war derjenige, der sowol den Fremdlingen und Wayfen, als den Leviten zu Theil werden sollte. Ein jeglicher Hausvater sollte denselben genießen, er und sein Haus, und der Levit, 5 Mos. 14, 26. 27. Nur im dritten Jahre sollte ein gewisser dritter Zehend abgesondert, und dieser unter die Witwen, Wayfen, Fremdlingen und Leviten ausgetheilt werden; eben das. 28. und 29. v. 2) Der andere Zehend mußte nicht im dritten Jahre, sondern alle Jahre abgesondert, und zu dessen Genuß die Leviten eingeladen werden, wie ausdrücklich steht 5 Mos. 14, 22.

Jahr
der Welt
2515.

theil unter den Kindern Israel.

21. Und was die Kinder Levi anbetrifft, siehe, so habe ich ihnen für den Dienst, zu dem sie gebraucht werden, welcher der Dienst der Hütte der Anweisung ist, alle Zehnten in Israel zum Erbtheile gegeben.

22. Und die Kinder Israel sollen sich nicht mehr zur Hütte der Anweisung nahen, damit sie keine Sünde auf sich laden, und nicht sterben mögen.

23. Sondern die Leviten sollen bey der Hütte der Anweisung dienen, und ihre Missethat tragen. Dieses soll eine immervährende Verordnung in euren Altern seyn, und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbtheil besitzen.

24. Denn ich habe den Leviten die Zehnten der Kinder Israel, die sie dem Herrn zum Heboffer bringen werden, zum Erbtheile gegeben: darum habe ich von ihnen gesagt, sie sollent unter den Kindern Israel kein Erbtheil haben.

25. Darnach redete der Herr mit Mose, und sprach: 26. Du sollst auch mit den Leviten reden, und zu ih-

u. 22. Siehe hernach, v. 32.

u. 23. Siehe vorher, v. 1. Cap. 26, 62. 6 Mos. 10, 9. Jos. 13, 14. 33.

nen

leben können. Wenn er ihnen aber einige Städte und Vorstädte gab o); so geschah solches vornehmlich deswegen, damit er sie unter alle Stämme vertheilen, und sie dadurch desto besser in den Stand setzen möchte, diese in seinem Gesetze zu unterrichten p). Nur in einigen gewissen Fällen konnten die Priester für sich und ihre eigene Person Ländereyen erlangen, wie wir solches bey 3 Mos. 27, 20. angemerkt haben. Patrick.

m) Cap. 31, 29. 30.

n) Ita Iarchi, Maimon. etc.

o) Cap. 35, 2.

p) 5 Mos. 33, 10. 2 Chron. 30,

22. Malach. 2, 4. 5.

Ich bin dein Theil und dein Erbtheil ic. Gott sorgte in der That für den Unterhalt der Priester, indem er sie an seinem Tische mit dem Brodte seines Hauses und dem Fleische seines Altars speisete q). Ob sie sich gleich nebst den übrigen Stämmen nicht in das Land Canaan theilten, so waren sie doch in demselben weit reicher, als sie. Wir wollen das, was wir vorher bey dem 8. v. davon gesagt haben, nicht wiederholen, sondern nur so viel nochmals anmerken, daß, nach der Rechnung verschiedener Gelehrten, die Einkünfte der Priester und Leviten zusammen beynahе den fünften Theil von allen Einkünften des Landes betrugten, obgleich der Stamm Levi nicht den sechzigsten, ja nicht einmal den hundertsten Theil des Volks ausmachte, und die Erstlinge, nebst den Erstgebornen, zum Unterhalte aller Leviten und aller Priester würden hinlänglich gewesen seyn r). Patr. Kidder, Pyle.

q) Man sehe Jos. 13, 14. 33. 5 Mos. 18, 1. Ps. 73, 26.

r) Ita Bonfrer etc. Man sehe auch hernach unsere Erklärung über den 32. v.

W. 21. Und was die Kinder Levi anbetrifft, siehe, so habe ich ihnen ... alle Zehnten ... zum Erbtheile gegeben. Man sehe, wegen des Alterthums und des Zwecks der Zehnten, die Anmerkungen zu 1 Mos. 14, 20. c. 28, 22. und vornehmlich 3 Mos. 27, 30. 31. s). Patrick. Gott weist hier, zum Unterhalte der Leviten, den Zehnten von allen Früchten des Landes Canaan an, von welchen sie den Priestern nur den zehnten Theil abtraten, wie wir

solches bereits angemerkt haben. Außer dem hatten sie an den heiligen Mahlzeiten Antheil, welche die Israeliten entweder alle Jahre, oder alle drey Jahre, nach der Verordnung des Gesetzes, anstelleten, und welche als eine Art neuer Zehnten angesehen wurden t). Ainsworth. Wir wollen nebst dem Grocius noch hinzusetzen, daß das Zeugniß des Hecatæus, den Gebrauch aller jüdischen Priester, vermöge welches sie die Zehnten von dem Volke einnahmen, außer allen Zweifel setzet u). Parker. Es war dieses ein sehr ansehnliches Erbtheil, wie solches aus einer ganz einfältigen Rechnung, die wir hier beyfügen wollen, erhellen wird. Alle Mannspersonen des Stammes Levi, von dem Alter eines Monats an gerechnet, beliefen sich nicht über 22000. x), da hingegen in dem einzigen Stamme Juda 74600. streitbare Männer anzutreffen waren y). Unterdessen hatten die Leviten den zehnten Theil von allen Einkünften des Landes, und die andern Stämme behielten nur die neun übrigen Theile für sich. Es ward also, wie man siehet, den Leviten ihr Dienst an dem Hause des Herrn sehr reichlich belohnet. Patrick.

s) Man sehe auch noch 2 Chron. 31, 5. 6.

t) 3 Mos.

27, 31.

u) Vid. Hecat.

Fragment. §. 17. edit.

Zornii. Alton. 1730.

x) Cap. 3, 29.

y) Cap.

1, 26. 27.

W. 24. Denn ich habe den Leviten die Zehnten ... die sie dem Herrn zum Heboffer bringen werden ... gegeben: ic. Damit das Volk den Leviten die Zehnten nicht mit Bedruß bezahlen möchte; so läßt Gott diese Zehnten also ansehen, als ob sie lauter Gaben wären, die ihm selbst, als dem Herrn des Landes, zur Dankbarkeit für sein Wohlthaten, als ein Zins und ein Zeichen ihrer Unterthänigkeit gebracht würden. Die Zehnten wurden vor ihm nicht in die Höhe gehoben, oder gewebet; sondern sie werden deswegen Terumah, oder Heboffer genennet, weil sie mit den Heboffern von gleicher Art und Beschaffenheit waren, nämlich, heilige und dem Herrn gewidmete Dinge. Besonders hießt alle freywillige Opfer, die zur Erhaltung des Heiligthums gebracht wur-

wur-

nen sagen: Wenn ihr von den Kindern Israel die Zehnten, die ich euch von ihnen zu eurem Erbtheile gegeben habe, bekommen habt; so sollet ihr von diesen Zehnten das Heboffer des Herrn, nämlich, den Zehnten von dem Zehnten bringen. 27. Und euer Heboffer soll euch angerechnet werden, wie der Weizen, der von der Tenne, und wie der Ueberfluß, der von der Kufe genommen ist. 28. Ihr sollet also auch das Heboffer des Herrn von allen Zehnten bringen, die ihr von den Kindern Israel bekommen habt,

Vor
Christi Geb.
1489.

wurden, Terumoth, oder Heboffer z). Patrick, Parker.

z) 2 Mos. 25, 2.

B. 26. ... so sollet ihr von diesen Zehnten das Heboffer des Herrn, nämlich, den Zehnten von dem Zehnten bringen. Wenn die Israeliten den Leviten, oder vielmehr Gott, den Zehnten zum Unterhalte der Leviten, seiner Knechte, gegeben hatten; so mußten diese ihre Unterwürfigkeit und Dankbarkeit gegen Gott dadurch gleichfalls zu erkennen geben, daß sie den Zehnten von diesen Zehnten an die Priester bezahlten. Man kann sagen, daß Gott, indem er den Israeliten alle Einkünfte des Landes Canaan, von welchem er der Herr war, gab, sich von diesen Einkünften einen gewissen Zins vorbehalten hatte, der unter dem Titel eines Zehnten bezahlt werden mußte, und daß er diesen Zins den Leviten zu ihrem Unterhalte, jedoch mit der Bedingung, angewiesen hatte, daß sie ihm selbst den zehnten Theil davon in die Hände der Priester, seiner Diener, erlegen sollten. Es war dieses eine wirkliche Besitznehmung seines Erbtheils. Kidder und Patrick.

B. 27. Und euer Heboffer soll euch angerechnet werden, w. „Das Opfer dieses Zehnten von dem Zehnten soll euch angerechnet werden, soll von mir angenommen werden, wie der Weizen, der von der Tenne, und wie der Ueberfluß, der von der Kufe genommen ist, so wie ich von den Israeliten den ganzen Zehnten ihrer Felder und ihrer Weinberge annehme.“ Kidder und Patrick.

B. 28. ... und ihr sollet von einem jedweden das Heboffer ... dem Priester Aaron geben. Zween große Runstrichter stehen in den Gedanken, der Hohenpriester hätte den Zehnten der Leviten ganz alleine bekommen a). Ein gewisser gelehrter Bischoff giebt dieser Meynung Beyfall. Wenigstens hält er dafür, es wäre nicht unwahrscheinlich, wenn man sagte, Gott habe, um das Ansehen des Hohenpriesterthums, welches nicht viel geringer, als die königliche Würde war, zu unterstützen, dem Aaron und seinen Nachfolgern so ansehnliche Einkünfte angewiesen b). Allein

obgleich der Text, dem Buchstaben nach, diese Meynung zu unterstützen scheint; so ist sie doch weder von dem Josephus c), noch von den Rabbinen, noch von dem heil. Hieronymus, noch auch von andern Auslegern angenommen worden. Sie sehen insgesammt den Zehnten der Leviten als eine Sache an, welche überhaupt an die Priester bezahlt, und nachmals eingetheilt ward. So lange der Zehnten der Leviten nicht bezahlt war, so lange konnten auch die Leviten den Zehnten des Volks nicht genießen, weil jener von diesem genommen ward. Man siehet auch aus dem Nehemias, daß ein gewisser Priester, ein Sohn Aarons, bestellt war, von den Leviten den Zehnten zu heben d), das heißt, ohne Zweifel ein gemeiner Priester, und nicht ein Hohenpriester, ein Nachfolger Aarons; denn eine solche Verrichtung würde für den obersten Diener des Tempels viel zu schlecht gewesen seyn ⁶²³). Wir wollen zwar auf der andern Seite gar gern zugestehen, daß es, dem ersten Ansehen nach, wunderbar zu seyn scheint, daß Gott nicht insbesondere zum Unterhalte des Hohenpriesters ein gewisses Einkommen bestimmt hatte. Allein, 1. es sind allzeit alle Einkünfte des Priesterthums dem Aaron und seinen Söhnen angewiesen, dem Hohenpriester zuerst, und, nachdem er seinen Theil empfangen hat, alsdenn auch den geringern Priestern. 2. Wenn wir unsere Muthmaßungen von dieser Sache entdecken dürften, so würden wir sagen, der Hohenpriester habe den Zehnten von dem Zehnten der Leviten bekommen e). 3. Die geschicktesten unter den Rabbinen sagen, an statt, daß die gemeinen Priester das Amt nach einer gewissen Ordnung gehalten, und dabey gelooft hätten, so hätte hingegen der Hohenpriester das Amt gehalten, wenn es ihm beliebt hätte, und sich dabey solche Opfer erwählet, die ihm am besten gefallen hätten f). Patrick.

a) Nicolaus de Lyra et Alphonfus Tostat. b) R. Montagu. c) Antiq. Lib. 6. c. 4. d) Nehem. 10, 38. e) Auf diese Art würden die Leviten den zehnten Theil von den Einkünften des Landes, die Priester den hundertsten, und der Hohenpriester den tausendsten Theil bekommen haben. f) Maim. in Cele - Mikdash, c. 5.

B. 29.

(623) So würde aber diese Beschreibung, ein Sohn Aarons, ein überflüssiger Zusatz seyn, wofern sie nicht eine so nachdrückliche Bedeutung hätte, daß dieser von den Nachkommen Aarons zugleich einer von seinen Nachfolgern in der hohenpriesterlichen Würde gewesen wäre. Der Ehre seines Amtes konnte dieses gar nicht nachtheilig seyn: denn es wird nicht gesagt, daß er zu den Leviten herumgegangen, und den Zehnten von ihnen geholet hätte. Es wird vielmehr ausdrücklich hinzugesetzt, daß die Leviten den Zehnten von ihnen Zehnten haben herausbringen müssen.

Jahr
der Welt
2515.

und ihr solltet von einem jedweden das Heboffer des Herrn dem Priester Aaron geben. 29. Ihr solltet ein jedes Heboffer des Herrn geben, von allen Sachen, die euch gegeben werden, von allem, was das beste ist, daß es die Heiligung des Zehnten sey, der von dem Zehnten selbst genommen ist. 30. Und du sollst zu ihnen sagen: Wenn ihr werdet das beste von dem Zehnten, der von dem Zehnten selbst genommen ist, als ein Heboffer gebracht haben; so soll es den Leviten als das Einkommen von der Tenne, und als das Einkommen von der Kufe angerechnet werden. 31. Und ihr könnet es überall essen, ihr, und eure Familien: denn es ist euer Lohn für den Dienst, den ihr in der Hütte der Anweisung leistet. 32. Und ihr werdet wegen des Zehnten keine Sünde auf

v. 32. Siehe vorher, v. 22.

B. 29. Ihr solltet ... geben. Ihr solltet es den Priestern geben. Patrick, Polus.

Ein jedes Heboffer ... von allen Sachen, die euch gegeben werden. Nach dem Hebräischen heißt es: von allen euren Gaben. Dieses ist ein sehr allgemeiner Ausdruck, und scheint sich nicht nur auf den großen Zehnten, den die Leviten von dem Volke bekamen, sondern auch auf die Einkünfte ihrer Städte, ihrer Vorstädte und ihrer Felder zu erstrecken g). Gott will haben, die Leviten sollen den Priestern von allem, was sie besitzen, und von allem, was sie einnehmen, den Zehnten entrichten. Es war dieses nicht nur ein Opfer, das sie ihm, zur Dankbarkeit für seine große Güte, von ihren Gütern brachten; sondern auch zugleich ein Zeichen, daß sie geringer wären, als die Priester, wodurch das Ansehen dieser letztern vergrößert, und ihre Einkünfte vermehrt wurden h). Ainsworth, Polus, Patrick, Parker.

g) Ita Chazkuni, etc. h) Vid. Philo, de Praem. Sacerd. Oper. p. 830. etc.

Von allem, was das beste ist. In dem Hebräischen heißt es, das Getre; das ist, das Beste, wie Unkelos übersetzt: nicht als ob die Leviten wären verbunden gewesen, z. E. von allem Weizen, den sie bekamen, den besten für die Priester auszusuchen; sondern weil sie ihnen von dem Besten, so, wie sie es empfangen, geben sollten. Mit einem Worte, sie sollten den Zehnten auf eben die Art an die Priester bezahlen, wie man ihn, in Ansehung der Beschaffenheit der Dinge, an sie selbst bezahlte. Man sehe 3 Mos. 27, 32. 33. Ainsworth, Patrick.

Daß es die Heiligung des Zehnten sey, der von dem Zehnten selbst genommen ist. Das heißt: damit es dasjenige seyn möge, was beyseite soll gelegt werden, Gott den Zehnten von dem Zehnten davon zu bezahlen i), oder auch, daß es die Heiligung des Zehnten sey, z. das ist, damit durch die Bezahlung dieses Zehnten der Gebrauch des übrigen, in Ansehung der Dinges desselben möge geheiligt seyn. i) 3 Mos. 27, 30.

B. 30. Und du sollst zu ihnen sagen: Wenn ihr werdet das beste ... gebracht haben; so soll es den Leviten ... angerechnet werden. Das heißt: „Wenn ihr den Priestern den Zehnten bezahlt, den ich euch auflege, und ihnen dabey allemal von dem Besten gebt; so soll es den Leviten angerechnet werden: euch Leviten soll es angerechnet werden, man wird euch alles, was ihr noch übrig habt ⁶²⁴⁾, anrechnen; man wird es euch als das einzige genießen lassen, gleichwie diejenigen vom Volke, welche euch den Zehnten mit dem besten ihrer Einkünfte bezahlet haben, die Einkünfte ihrer Weinberge und Felder völlig genießen.“ Kider, Patrick, Parker.

B. 31. Und ihr könnet es überall essen, ihr und eure Familien; z. Dieser Vers bestätigt die Erklärung, die wir von dem vorhergehenden gemacht haben. Man sieht aber auch ferner daraus, daß, da die heiligen Sachen an einem heiligen Orte mußten gegessen werden, Gott den Leviten erlaubt, den Zehnten, den sie von dem Volke empfangen haben, allenthalben, wo es ihnen gefällt, zu essen, wenn sie nur vorher den Priestern denjenigen, den sie ihnen schuldig waren, davon bezahlet hatten. In der That, sie mochten damit machen, was sie wollten, sie mochten ihren Antheil essen, mit wem sie wollten, oder sie mochten ihn verkaufen, oder vertauschen, z. Patrick. Und dieses war wie eine Besoldung anzusehen, mit welcher sie nach ihrem Gefallen umgehen konnten. Denn Gott will nicht, daß diejenigen, die bey seinen Altären dienen, unbelohnet bleiben sollen. Luc. 10, 7. 1 Tim. 5, 17. 18. Ainsworth.

B. 32. Und ihr werdet ... keine Sünde auf euch laden, z. Das heißt: „Ihr werdet euch weder eine Strafe, noch den Tod zuziehen, den ihr verdienen würdet, wenn ihr nicht vor allen Dingen dem Herrn, in der Person der Priester, seiner Diener, den Zehnten, den er ihnen angewiesen hat, brächet, oder wenn ihr nicht das beste von euren Einkünften dazu anwendet.“ Patrick.

Ihr

(624) Wird man diesen Vers mit dem 27. v. zusammenhalten, da ausdrücklich steht: **וְהָיָה לְכֹהֵנִים**, so wird man daraus erkennen, daß auch in diesem Verse das **וְהָיָה** sich nicht auf das, was von den abgehenden Zehnten übrig blieb, sondern auf solchen auserlesenen Zehnten selbst beziehe.

euch laden, wenn ihr das beste davon zum Heboffer werdet gebracht haben; Vor
ihr Christi Geb. 1489.

Ihr werdet auch die heiligen Sachen der Kinder Israel nicht verunreinigen, zc. „Wenn ihr diesen Zehnten getreulich entrichtet, so werdet ihr das, was Gott gehöret, nicht entweihen; ihr könnet euren Theil essen, ohne zu befürchten, daß ihr die „Sachen, die zum Unterhalte seiner Diener gewidmet „sind, auf eine verbotene Art anwendet.“, Polus, Patr.

Da nicht leicht etwas zu finden ist, das nicht gemisbraucht würde; so haben auch die Feinde der Religion die Beschreibungen, welche die Ausleger der heil. Schrift von den Einkünften, die dem Stamme Levi angewiesen waren, gemacht haben, auf eine boshafte Art gemisbraucht und daher zu behaupten gesucht, diese Einkünfte wären ganz außerordentlich groß, und die Leviten wären Blutezeln, welche ihren Brüdern das Blut ausaugten. Allein wenn man nur einige Aufmerksamkeit anwendet, so wird man gar bald überzeugt werden, daß die Verordnungen des mosaischen Gesetzes in diesem Stücke vollkommen weise und gerecht waren.

I. Da Gott auf eine mit seiner Majestät übereinkommende Art bedienet seyn wollte, und den Stamm Levi erwählt hatte, damit er ihn zu seinem Dienste widmen möchte; so befand er es auf der einen Seite für gut, daß er nichts eigenthümliches besitzen sollte, damit er sich einzig und alleine mit der Sorge für seinen Dienst beschäftigen möchte, und auf der andern Seite, daß die Glieder dieses Stammes durch das ganze Land vertheilet wären, damit sie sein Volk in seinem Gesetze desto besser möchten unterrichten können k). Es war also nichts billiger, als daß auf eine andere Art für ihren Unterhalt gesorget ward, ja, es war nichts billiger, als daß die Israeliten dafür sorgen mußten. Es war dieses für die Leviten eine Schadloshaltung, weil sie den dreizehnten Theil des Landes, der ihnen zugefallen war, abgetreten hatten. Es war eine Belohnung ihres Unterrichtes, und eine Vergeltung für ihren täglichen Dienst bey der Hütte. Es ist also nur die Frage: ob das, was ihnen Moses in Ansehung dieser verschiedenen Absichten anwies, allzuviel und übermäßig war? und da behaupten wir, daß es nicht an dem sey.

k) 5 Mos. 33. 10. Jos. 21. 47. 42. 4 Mos. 35. 2. 8.

II. Es scheint dieses in den Augen solcher Leute, welche sich nur bey dem Menschlichen der Dinge aufhalten, deswegen groß zu seyn, weil man sich einbildet, es hätte alles, was die Leviten von dem Volke bekamen, nur für sie gehört, und sie hätten es in ihrenbeutel gesteckt. Man bedenkt aber nicht, daß ein Theil von den heiligen Einkünften angewendet ward, ihnen, wie man zu reden pflegt, freye Tafel zu verschaffen; das heißt: sie in dem Palaste Gottes nöthdürftig zu unterhalten, wenn sie nach der Reihe ihren Dienst in demselben verrichteten; daß ein anderer

Theil zur Erhaltung der Hütte, ihres Geräthes, und ihrer Gefäße angewendet ward, und daß nur das übrige zum Unterhalte der Leviten und ihrer Familien dienete. 1. Die Erstlinge von den Früchten waren gar ein geringer Zins, denn man brachte ihn in einem Korbe h). Diese Früchte waren zum Unterhalte der Leviten, welche dienten, bestimmt. Sie aßen sie an einem heiligen Orte in Gottes Gegenwart; und so verhielt es sich mit verschiedenen andern Gaben. 2. Die Erstgeborenen sowohl von den Menschen, als von den Thieren, waren eine andere beträchtlichere Art von Einkünften für die Hütte. Man opferte die Erstgeborenen der reinen Thiere, und das Fleisch dieser Opfer dienete nebst den Erstlingen zum Unterhalte der Priester, welche dienten, gleichwie das Lamm, womit die unreinen Thiere gelöst wurden. Was die Erstgeborenen der Menschen anbetrifft, die man, nämlich einen jeden, mit fünf Sekeln lösete, so gehörten diese fünf Sekel nicht den Priestern; sondern sie wurden in den Schatz gelegt, und zu den Ausgaben der Hütte angewendet m). Eben dazu kam auch der halbe Sekel, den die Israeliten bezahlten, wenn sie waren gezählet worden. Ueber dieses erlegten ihn die Leviten, wie die andern, und diejenigen, welche glauben, man habe ihn alle Jahre, als ein immerfortdaurendes Kopfgeld, bezahlt, sagen insgesamt, man habe ihn allemal zu einem öffentlichen Gebrauche angewendet. Man sehe also, 3. wovon die Priester und Leviten lebten, wenn sie nicht in dem Dienste stunden. Zum ersten hatten sie acht und vierzig Städte, von welchen eine jede ein Viereck von vier tausend Ellen ausmachte, um sich herum aber noch einen Platz von zwey tausend Ellen hatte; dieses betrug zusammen ungefehr drey und funfzig tausend Acker, oder Morgen Landes. Wenn man nun derjenigen Rechnung folgt, welche den Umfang des Landes Canaan am allerkleinsten macht; so hielt es eilf Millionen zwey hundert und vier und sechzig Acker Landes in sich, daß sich also der Theil der Leviten nicht wie 1. zu 200. verhielt. Zum andern hatten die Leviten, außer den Städten und Feldern, von welchen wir vorher geredet haben, den Zehnten von allen Früchten: Allein es brachte kaum der dritte Theil des Landes solche Sachen hervor, von welchen der Zehnte mußte bezahlet werden; das übrige bestund aus Wiesen, oder solchen Orten, wo man das Vieh weidete, aus Holze, zc. Es bekamen also die Leviten den Zehnten nur von dem dritten Theile des Landes. Was das Vieh anbetrifft, von welchem sie auch den Zehnten bekamen n), so wurde dasjenige, welches einmal war gezehntet worden, weiter nicht mehr gezehntet o); daß also dieser Zehnten, weil er nur das Vieh betraf, welches das Jahr hindurch zur Welt kam, eben so gar viel nicht betragen konnte.

End-